

# Lachend zurück in die 60er

Braunschweigs Komödie präsentiert Neil Simons Klassiker „Barfuß im Park“ im Braunschweiger Stadtpark als ideal auf Typ besetztes Ensemblespiel

## Andreas Berger

**Braunschweig.** Warum einem diese amerikanischen Komödienklassiker wie Neil Simons „Barfuß im Park“ von 1963 immer so charmant-unbeschwert vorkommen? Immerhin gab es da auch schon den Vietnam-Krieg, der Watergate-Skandal stand bevor, und offenbar hat es auch damals in einer jungen Ehe ernsthaft gekriselt: Die zeitgemäß flippige Corie und ihr etwas biederer Rechtsanwalts-Gatte Paul müssen sich in ihrer keinen New Yorker Mansardenwohnung, für die man heute ein Vermögen zahlen müsste, erst zusammenraufen. Aber über allem schwebt eben immer dieser

amerikanische Traum, an den wir hier auch so gerne glaubten, dass man mit Tatkraft und Fantasie alles ins Wohlständige und Gute wenden können. Der Hauch von Unkonventionalität, der Cories (familiär abgesicherte) Neugier und Nachbar Victor Velascos (völlig unabgesichertes) Lebenskünstlertum umweht, macht die tradierten Auffassungen von Eheglück und Erfolg dabei etwas geschmeidiger.

1983 bezogen Marianne Heinrich, Jost Leers, Ingeborg Riehl und Frank Halatsch die Mansarde im hochstöckigen Kleinen Haus des Staatstheaters an der Grünwaldstraße. Fast 30 Jahre später tapeziert jetzt die Komödie am Altstadtmarkt

den Pavillon im Stadtpark um die Ecke in den poppigen Farben und Mustern der 60er und erzeugt so vollendetes Retro-Feeling. Diesmal ist es nur ein Schritt in den Park, aus dem Paul dann doch nicht barfuß, aber erkältet zurückkehrt, denn das Stück spielt im Winter. Dieser von Corie geforderte und von ihm im Suff erbrachte Beweis seiner Fähigkeit zum Verlassen grader Pfade rettet am Ende die Beziehung. Spekulieren wir lieber nicht, wie lange.

Andreas Werth hat die auch als Film berühmte Komödie ganz klassisch inszeniert mit Betonung auf Simons Dialogwitz und skurrile Charaktere. Und mit einer ideal auf Typ gelungenen Besetzung. Sarah

Koch dreht tüchtig auf als Corie, die sich ja aus heutiger Sicht merkwürdig mit der Rolle der Hausfrau begnügen will und Gulasch kocht, andererseits aber dem Stachel des Widerstands durch nächtliche Partys

nachgibt. Anstrengend, diese Frau. Da ist ein ausgleichender Widerpart wie Paul nötig. Tim Tegtmeyer spielt gewinnend seine Gelassenheit, aber auch die erotische Vernarrtheit aus, bis sich Eifersucht und Entnervtheit

zum Eklat aufschaukeln. Dagegen ist der windige Victor ein fröhlicher Schnorrer, der aus nichts unschmackhafte Vorspeisen machen kann, sie aber als Leckerbissen zu verkaufen versteht. Michael Kehr spielt das wunderbar tänzerisch und auratisch. Und Lilo Wanders gibt mit herrlich trockenen Pointen Cories indignierte Mutter, die sich nicht nur an die poppige Mansarde gewöhnt, sondern auch durch Victors Avancen erwecken lässt.

Die Inszenierung bietet schönes, menschlich gut durchleuchtetes Ensemblespiel. Viel Applaus.

Bis 4. September fast täglich!  
Karten unter Telefon (0531) 1218680.



**Eine Party entgleist mit (von links) Sarah Koch, Lilo Wanders, Michael Kehr und Tim Tegtmeyer.**

DOMINIQUE LEPPIN